

Israel-Korrespondent des „13.“ berichtet:

Ein Menetekel für Deutschland

Nachdem der EKD-Vorsitzende **Bedford-Strohm** mit dem Münchner Imam **Idriz** in herzlicher Freundschaft verbunden ist, für dessen Bau einer Großmoschee er sich persönlich einsetzt, ist nichts anderes zu erwarten, daß auch der Muezzinruf verharmlost wird. Ich ertrage diesen im antiken Jaffo, dem biblischen Joppe, auch nachts um drei Uhr.

Dabei ergeht dieser ganze Schriftverkehr an christliche Theologen, die offenbar nichts zu dem Neuheidentum in Deutschland zu sagen haben. Dabei hatte ich selbst anlässlich des 6. Europäischen Bekenntniskongresses im holländischen Drogeham vom 27. bis 30. August 1996 erlebt, wie in der Arbeitsgruppe „Islam“ der libanesi-

sche Pastor **Hanna Josua**, Stuttgart, (inzwischen sogar promoviert) den Teilnehmern weismachen wollte, daß der Offenbarungsgeist des falschen Propheten **Mohammed, Allah**, identisch mit dem biblischen GOTT sei.

Als Vorsitzender der Arbeitsgruppe 4 (Judaismus) schaltete ich mich schließlich in der Debatte nach einer halben Stunde ein und wies als Aufhänger dabei auf die islamistische „Hisb-Allah“-Milizarmee im Südlibanon hin, die die Vernichtung des Staates Israels in bislang zwei libanesischen Feldzügen anstrebt. Da jedoch der GOTT Israels nach Hesekiel Kap. 37 die Rückkehr Israels aus 2000-jährigem Exil anstrebt, kann dieser nicht mit dem islamistischen Mo-

loch-Gott „Allah“ identisch sein. Aufgrund dieser Kontroverse machte ich mir den Theologen Prof. Dr. **Peter Beyerhaus** zum Feind, der erklärte: „*Wer Hanna Josua angreift, greift meinen Augapfel an*“. Später revanchierte er sich mit einer Rufmordkampagne gegen meine Person.

Wen wundert es also, wenn nicht einmal Theologen zwischen **Allah** und JEHOVAH (JHWH) zu unterscheiden vermögen, wenn dies sogar bei den wenig gebildeten Politikern und Medienvertretern Eingang gefunden hat. Wir bekennende Israelis sehen diese Entwicklung in Deutschland als Menetekel eines aufkommenden Gerichts GOTTES an einer schläfrigen Christenheit. Ich

persönlich für meinen Teil versuche nach Kräften, mittels unserer deutschsprachigen Zeitschrift „Bote Neues Israel“ (www.zelem.de) auf diese gravierenden Zusammenhänge hinzuweisen, wobei in meinen Pressekampagnen hier in Israel die Menschen mir beipflichten, wo sie täglich mit dem islamistischen Terror leben müssen.

Wenn also Kirchenglocken mit dem unseligen Muezzinruf verglichen werden, dann ist dies der Anfang vom Ende des christlich-jüdischen abendländischen Kulturerbes.

Klaus Mosche Pülz
Vorsitzender Pastor der
„**Messianischen Bekenntnisgemeinschaft**
in Israel“